

25 Jahre
Arbeiter-Turnverein
Eulau



SEL

AA

1566

I/15/76

Franz Lössel
Bad Hersfeld
Wehnerbergerstr. 12

Festschrift

des Arbeiter-Turn-Vereines
„Vorwärts“ f. b. G. für Eulau
und Umgebung aus Anlaß
seines 25jährig. Gründungs-
festes am 17. Juni 1923.



Selbstverlag des Vereines.
Druck von Gärtner & Co., S. m. b. H., Bodenbach.

B: III. f
D-5-7/6

Nebenstehendes Bild zeigt das
Vereinsheim „Volkshalle“, Eulau.

AA06
1. 22. 4.
SEL 1 AA 1 1566





Rückblick

über die 25jähr. Tätigkeit von 1898 bis 1923.

Wenn abermals ein Jahr hinter uns liegt, so kann vor allem die Tatsache nicht unbesprochen bleiben, daß dieses Jahr die 25jährige Wiederkehr jenes Tages bringt, an welchem die Gründung des Arbeiterturnvereines Eulau eine vollzogene Tatsache wurde. Fünfundzwanzig Jahre rastloser Arbeit sind entschwunden und es ist nicht möglich, eingehend die Vorarbeiten für die Gründung des Vereines und noch viel weniger die in der damaligen Zeit mit derselben verbundenen Schwierigkeiten eingehend zu schildern, sondern nur in kurzen Umrissen können die wichtigsten in diesen Zeitabschnitt fallenden Vorkommnisse registriert werden.

In den früheren Jahren kannte man in Eulau weder eine politische Organisation noch einen Arbeiterturnverein. Wohl bestand in Bodenbach ein Volksbildungsverein, dem auch etliche Arbeiter von Eulau als Mitglieder angehörten. Die turnlustige Arbeiterjugend war angegliedert an den damals schon bestehenden und jetzt noch bestehenden Deutschen Turnverein. Der 1. Mai des Jahres 1890 brach der Erkenntnis Bahn, daß eigene Organisationen notwendig sind und in Bodenbach hatte sich auch bald eine politische Parteiorganisation konstituiert, und ihre Tätigkeit entfaltet. Eine rege Agitationstätigkeit begann nun auch in Eulau, ausgehend von den wenigen überzeugten Arbeitern, die sich der Bodenbacher Organisation angeschlossen hatten. Im Jahre 1894 gründeten dieselben einen Volksbildungsverein. Der Zweck dieses Vereines war die Pflege des Gesanges, sowie die Abhaltung von wissenschaftlichen Vorträgen und der junge Verein erstreckte seine Tätigkeit bis weit über die Grenzen Eulaus hinaus nach Steinsdorf, Königswald und Schneeberg. In dankbarer Anerkennung treuer Pflichterfüllung müssen wir den hervorragend tätigen Gründern des Volksbildungsvereines gedenken und nennen die Genossen Karl Jäger, Adalbert Teufel, Wilhelm Kargel, Gustav Liebisch, Wenzel Windrich, Julius Fritsche und Franz Schläpinger, welche den Impuls zur heutigen großen Arbeiterbewegung in Eulau gaben. Genosse Julius Fritsche übernahm im Volksbildungsverein den

gesanglichen Teil; Konzerte wurden veranstaltet, welche stets einen guten Besuch aufzuweisen hatten. Die dadurch erzielten Einnahmen wurden zur Schaffung einer Bibliothek verwendet, welche derzeit, weit über 400 Bände stark, noch besteht und Eigentum der Lokalorganisation ist. Die wunderlichsten Pöffen spielten damals die Gemeindevertreter, welche bei jeder Versammlung als Regierungsvertreter anwesend waren und ihre Unkenntnis der Gesetze an den Tag legten. Eine politische Tätigkeit durfte dieser Volksbildungsverein nicht entfalten und da eine solche für die Arbeiterschaft von sehr großer Wichtigkeit war, wurde im Jahre 1896 der Volksbildungsverein aufgelöst und die Lokalorganisation als ein Teil der politischen Partei gegründet und das vorhandene Vereinsinventar derselben einverleibt. In diesem Jahre griff die Arbeiterschaft von Eulau das erstemal in die Gemeindewahlen ein und eroberte den dritten Wahlkörper.

Nun stand selbstverständlich das Turnen einzelner im Deutschen Turnverein in keinem Einklange mit der gleichzeitigen Betätigung in der politischen Partei. Auf die Parteigenossen wirkte die Tatsache, daß die Arbeiterjugend im bürgerlichen Turnverein tätig war, immer nachhaltiger und, den Wert der Leibesübungen erkennend und des wahren Sprichwortes bewußt: „Die Jugend ist des Volkes reichster Schatz, den laßt euch nicht stehlen!“ und „Wem die Jugend gehört, dem gehört die Zukunft!“ wurden die ersten Vorbereitungen zur Gründung eines Arbeiterturnvereines getroffen.

Die im bürgerlichen Lager stehenden jugendlichen Arbeiter wurden nun zu einer Besprechung zusammengerufen, in der denselben die Ziele der Arbeiterschaft klar vor Augen gehalten und von Seite der Lokalorganisation der Wunsch geäußert wurde, entweder eine Turnerriege oder einen Arbeiterturnverein zu gründen. Dieser Wunsch wurde auch trotz heftiger Kontraredner zum Antrag erhoben und in die Tat umgesetzt. Dank an dieser Stelle der politischen Partei, welche durch ihr zielbewußtes Handeln den Grundstein zum heutigen stolzen und festen Bau unseres „Vorwärts“ legte. Es wurde in dieser denkwürdigen Versammlung zur Wahl eines Ausschusses geschritten, welchem die Ausarbeitung der Statuten oblag.

Diese wurden von der Statthalterei genehmigt, worauf in Herrn August Hassaks Gasthause in Eulau Nr. 210, welches als Vereinslokal bestimmt war, am 4. Juni 1898 die konstituierende Versammlung abgehalten wurde, in welcher die Gründung des „Arbeiterturnvereines „Vorwärts“ f. b. G. für Eulau und Umgebung“ erfolgte. In dieser Versammlung waren 22 Genossen anwesend.

Genosse Adalbert Teufel eröffnete dieselbe. Die Tagesordnung wickelte sich glatt ab und es wurde folgende Vereinsleitung gewählt:

Als Obmann: Wenzel Thiele.

Als Turnwart: Josef Schlösinger.

Als Kassawart: Adolf Hamprecht.

Als Schriftwart: Friedrich Windrich.

Die Tätigkeit des Arbeiterturnvereines hatte nun begonnen und langsam aber sicher ging es vorwärts; neue Kämpfer eilten herbei, immer mehr Hände griffen zu und nach Schluß des ersten Vereinsjahres waren bereits 100 tapfere Genossen tätige Mitglieder des Vereines.

Die Verbitterung der Gegner und speziell die des Deutschen Turnvereines über das rasche Vorwärtsschreiten des Vereines zeigte sich oft in den kleinlichsten Schikanen und anderem mehr. Doch je größer der Widerstand, desto rascher der Aufstieg. Bald wurde eine Damen- und Sängerriege gegründet. Als Sommerturnplatz diente der kleine Garten des Genossen Anton Ritschel in Eulau Nr. 203, als Winterturnplatz zum Teil der Saal des Genossen Wenzel Windrich in Merzdorf, wie auch das Vereinslokal, Hassaks Gasthaus. Wie stark das Interesse für den Verein war, bezeugt die Tatsache, daß die erste ganzjährige Generalversammlung 81 Teilnehmer aufwies; in dieser wurde eine Männerriege ins Leben gerufen. Am 15. Juni 1900 wurde die Sektion Steinsdorf gegründet, die im Garten des Genossen Josef Günther ihre turnerische Tätigkeit ausübte.

Immer wieder sich einstellende Hindernisse hemmten die Entwicklung des Vereines. Im Jahre 1901 baute Herr August Hassak einen der damaligen Zeit entsprechenden Tanzsaal. Er bot denselben dem Vereine zur Benützung an und das Angebot wurde angenommen; waren ja dadurch dem Vereine bessere Entwicklungsmöglichkeiten geboten.

Hier beginnt der zweite Teil der Entwicklungsperiode des Vereines. Auf der in diesem Saale neu erbauten transportablen Theaterbühne war für die Sängerriege ein dankbares Feld aufopferungsvoller Tätigkeit geschaffen. Es begann die sogenannte Konzert- und Theaterzeit. Auch in turnerischer Beziehung kam unser „Vorwärts“ in die Blütezeit. Die Bälle und Veranstaltungen zierten musterhafte Reigenaufführungen und dergleichen. Der Turnbetrieb im Vereine wurde dadurch ein immer umfangreicherer.

Der bisherige Obmann Genosse Wenzel Thiele übergab infolge Arbeitsüberbürdung seine Funktion dem Genossen Adalbert Teufel. Im Jahre 1903 wurde das fünfjährige Gründungsfest bei Genossen Wenzel Windrich in Merzdorf abgehalten. Dasselbe wies einen Massenbesuch auf und das gute Gelingen spornte zu immer regerer Tätigkeit an und hatte auch bedeutenden agitatorischen Erfolg.

Das nächste Ziel war die Anschaffung einer Vereinsfahne und zu diesem Zwecke wurde ein Fahnenfonds angelegt. Durch die schon in dieser Zeit stark einsetzenden Feste, wie Bezirksturnfeste, Fahnenenthüllungen der Brudervereine etc. wurden in punkto Beteiligung starke Anforderungen an den Verein gestellt. Oft mehr als 100 Turnerinnen und Turner wanderten oder fuhren mittels Leiferwagen zu diesen Festen der Brudervereine im Tetschener, Teplitzer und Aussiger Bezirke.

Das Jahr 1905 war ein Jahr reichlicher Arbeit, denn durch den Beschluß vom 9. Oktober 1904 wegen Anschaffung einer Vereinsfahne um den Betrag von 640 Kronen wurden die Vorarbeiten zur Fahnenenthüllung in Angriff genommen und dieselbe am 4. Juli 1905 im Garten

des ehemaligen Gasthauses „Zum Forsthaus“, der Wiege unseres jetzigen eigenen Heimes, unter bedeutendem Aufwande zur Durchführung gebracht. Der Festtag selbst war herrlich begünstigt durch die Witterung und wurde am Vorabend mit einem prächtigen Fackelzuge eingeleitet. Am Festvormittag um 10 Uhr fand die feierliche Enthüllung der Fahne statt. Nachdem am Festnachmittag die Aufstellung der von auswärts erschienenen Vereine beendet war, bewegte sich der Festzug durch den reichlich geschmückten Ort. An der Spitze desselben fuhren hundert Radfahrer mit herrlich dekorierten Rädern und acht Fahnen gaben dem Zuge ein festliches Gepräge. Besonderes Aufsehen erregte das schwarz-rot-goldene Banner des Arbeiterturnvereines Eichwald. Fahnenbänder spendeten nachfolgende Vereine, Korporationen etc.: Doppelschleifen die Lokalorganisation Eulau, Fräulein Augusta Hassak als Fahnenpatin, Emilie Jäger und Hedwig Wolf als Ehrendamen, Arbeiterradfahrerverein Eulau, die Damentriege des Arbeiterturnvereines Eulau, einfache Schleifen der Arbeiterturnverein Bünauburg, der Arbeiterturnverein Altstadt und der Klub „Rote Nelke“, Eulau. Fahnennägel spendeten der Arbeiterturnverein „Gleichheit“ in Tetschen, der Arbeiterturn- und Bildungsverein Probstau und die Lokalorganisation Steinsdorf. Mit Freude und berechtigtem Stolz blickten unsere Arbeiterturner- und Turnerinnen empor zu der neu enthüllten Fahne, welche mächtigen Ansporn gab zu weiterer unermüdlicher Arbeit.

Die Zeit der gegenseitigen Besuche war gekommen; so wurden Nachturnmärsche zu unseren nächstliegenden Brudervereinen unternommen. Zweck derselben war gegenseitige Unterstützung in turnerischer Beziehung, weiters den Geselligkeitssinn zu pflegen und zu erhalten.

Am 4. April 1908 wurde über wiederholtes Drängen der Schneeberger Turngenossen dortselbst zur Gründung einer Turnsektion geschrieben, welcher jedoch nur eine kurze Lebensdauer beschieden war. Ein tragisches Geschick erwartete sie bald. Denn schon im Herbst desselben Jahres brannte das bis dorthin benützte Turnlokal, der Tanzsaal des Herrn Albrecht in Schneeberg zur Gänze nieder und mit ihm alles Gerätematerial. Ueber die Sommerwochen des kommenden Jahres wurde als Turnplatz der vom Gastwirt Genossen Wenzel Hübner der Sektion zur Verfügung gestellte Bleichplan benützt und nachdem durch die hereinbrechende kältere Jahreszeit das Turnen unmöglich gemacht wurde, löste sich die noch so junge Turnsektion auf.

Das zehnjährige Gründungsfest unseres „Vorwärts“ wurde am 12. Juli 1908 im Garten des Genossen Wenzel Windrich in Merzdorf abgehalten. Das erstemal beteiligte sich am Festzuge stark und geschlossen unsere Zukunft, die Kinder unserer Parteigenossen und bedeutete dies wiederum einen großen Schritt nach aufwärts. Auch die unter starker Beteiligung erfolgten turnerischen Darbietungen bezeugten an diesem Tage das Aufblühen des Vereines.

Nach den seinerzeit bestehenden Beschlüssen des Bezirkes, wonach ein Turnwart nach zehnjähriger Funktionsdauer dieselbe einem anderen Vorturner zu übertragen hatte, traf dies auf unseren schon seit der

Gründung in unermüdlicher und aufopferungsvoller Hingebung waltenden Turnwart Genossen Josef Schlöfinger. Derselbe übergab dieses Amt dem bereits geprüften Vorturner Turngenossen Karl Dörre. Durch bestes Einvernehmen und gegenseitige Unterstützung genannter Genossen erfuhr der Turnbetrieb durch den Wechsel keine wesentliche Aenderung. Eingeführt wurde an allen Sonntagnachmittagen unter Leitung des neuen Turnwartes das Schülerturnen, welches die stattliche Anzahl von 76 Knaben und 30 Mädchen aufwies.

Bemerkenswert wäre, daß um diese Zeit in einer Monatsversammlung des Arbeiterturnvereines mehrere Genossen über den Wert und Zweck einer Jugendorganisation sprachen; es wurde auch in Balde zur Gründung einer solchen geschritten, wozu der Arbeiterturnverein die Triebfeder war. Zwischen beiden Korporationen bestand ein harmonisches Zusammenwirken.

Mit dem Jahre 1909 tritt ein wichtiger Wendepunkt in der Geschichte unseres „Vorwärts“ ein. In dieses Jahr fällt der Ankauf des Ernstbergerischen Gasthauses „Zum Forsthaus“ als Arbeiterheim. Die Verhältnisse führten dazu, daß auch bald zum Saalbau geschritten werden mußte. Es beginnt hiemit eine neue Epoche, nicht nur für die Parteibewegung selbst, sondern in hervorragendem Maße auch für den Arbeiterturnverein. Es soll hiebei nicht unerwähnt bleiben, daß vor Erreichung dieses hohen Zieles ungeahnte Schwierigkeiten zu überwinden waren, denn durch diesen Ankauf waren zwischen der Partei und dem Besitzer des damaligen Turnsaales Mißhelligkeiten eingetreten, welche sich in der Weise äußerten, daß dieser seine Gast- und Saallokaltäten dem Arbeiterturnvereine sowie der Partei kündigte. Noch einmal, wohl zum letzten Male, waren unserem „Vorwärts“ die Möglichkeiten umfangreicher turnerischer Betätigung vorübergehend genommen. Doch nicht für lange Zeit, denn schon am 5. März 1911 wurde der erste Spatenstich zum Saalbaue getan und bereits zu Pfingsten desselben Jahres konnte der Saal, heute noch der modernste des Bezirkes, der allgemeinen Benützung übergeben werden. Daß dieses herrliche, für die Partei heute schon zu so weittragender Bedeutung gelangte Bauwerk so rasch seinem Ziele zugeführt werden konnte, war dem emsigen uneigennütigen, keine Opfer scheuenden Zugreifen hunderter arbeitsgewohnter Proletarierhände zu verdanken. Ein eiserner Wille besetzte all diese helfenden Kräfte und an ihm zerstückelte die unausgesetzte Wählerarbeit der nationalen Gegner, die auch die schlechtesten und abscheulichsten Mittel nicht unterließen, das Werk zu zerstören. Die von den Gegnern und speziell von einigen nationalen Turnergrößen gefürchtete und befehdete rote Truhburg war Wirklichkeit geworden. Die erste Veranstaltung wurde dem Arbeiterturnverein übertragen und er führte dieselbe in Gestalt eines Turnerkranzes durch, an welchem sich zirka 70 Turner am Einzuge beteiligten. Schon vorher hatte sich die Notwendigkeit eingestellt, die dem Turnverein angegliederte Gesangs- und Theatersektion zum selbständigen Vereine umzuwandeln. Diese Trennung konnte jedoch dem glücklichen, harmonischen Zusammenarbeiten bis auf den heutigen Tag



keinen Abbruch tun; daß es so bleibe, ist der zuversichtliche Wunsch aller. Auch für den Gesangs- und Theaterverein begann mit der Erbauung der Volkshallenbühne, der größten Dilettantenbühne Nordböhmens, eine ungeahnte Blütezeit. Die Bühne selbst wurde für den Verein Arbeiterheim die bedeutendste finanzielle Grundlage.

Trotz sich immer wieder einstellender Schwierigkeiten und Hindernisse wurde der Ausblick auf den sicheren Erfolg des sich immer festere Grundlagen schaffenden Werkes von Tag zu Tag klarer. Zwei große Veranstaltungen brachte das erste Jahr des Bestandes unseres Vereinsheimes. Es waren die Eröffnungsfeierlichkeiten in Form eines großen Blumenfestes am 2. August 1911 und das am 16. August 1911 stattgefundene Bezirksturnfest. Mit diesem kehren wir wieder zur Turnsache selbst zurück.

Während der Zeit des Saalbaues war die turnerische Betätigung naturgemäß lahmgelegt. Zu dieser Zeit betrachtete es jeder Turner als seine Ehrenpflicht, die Turngeräte mit den Arbeitsgeräten zu vertauschen, denn alltäglich in den Abendstunden wurden unentgeltliche Bauhilfsarbeiten verrichtet. Umso intensiver setzte nach Fertigstellung des Baues die turnerische Betätigung wieder ein und so konnte unser „Vorwärts“ bei dem bereits erwähnten Bezirksturnfeste mit einer stattlichen Anzahl von Freiübungs- und Geräteturnern auftreten. Die Größe dieses Bezirksturnfestes erbellt wohl am besten aus der Tatsache, daß über 400 Freiübungsturner aufmarschierten und zirka 7000 Festteilnehmer anwesend waren. Der nachhaltige Eindruck dieses denkwürdigen Festes, wie auch die nunmehr günstigen Betätigungsmöglichkeiten, verstärkten die Reihen der ausübenden Turnerinnen und Turner, sowie der Schüler stetig, sodaß sich der Arbeiterturnverein immer besser entwickeln konnte.

Zeugnis davon gab das am 25. Juni 1913 stattgefundene 15jährige Vereinsgründungsfest, welches einen vollen Erfolg in turnerischer, wie auch in finanzieller Hinsicht zeitigte.

Das denkwürdige Jahr 1914 war gekommen. Immer schönere Früchte zeitigte die emsige Arbeit unserer Turnerinnen und Turner, wovon das für den 2. August 1914 geplante Schauturnfest Zeugnis ablegen sollte. Doch vereitelte die am 28. Juli proklamierte Mobilmachung, welche der Auftakt zum unheilvollen Weltkrieg war, die Durchführung dieses Festes. Der Krieg, der bekanntlich das gesamte Vereins- und Geselligkeitsleben mit einem Schlage lahmlegte, ging auch an unserem Arbeiterturnvereine nicht ohne hemmende Wirkung vorüber. Ein großer Teil unserer Turngenossen wurde mit Gewalt seinen Lieben und der Heimat entrissen und den restlichen, noch zurückgebliebenen Vereinsmitgliedern hatte die Wucht der Ereignisse die Liebe zum Turnen vorübergehend vergällt. So lag für eine lange Zeit der Turnbetrieb vollständig brach. Wiederauflebungsversuche blieben so gut wie erfolglos, nachdem der unersättliche Moloch bald auch die Kinder und Greise in seine verbrecherischen Dienste stellte.

Einige ältere Turngenossen verstanden es aber doch, den restlichen Teil, hauptsächlich aus Turnerinnen und Zöglingen bestehend, in Grup-

penturnstunden zusammenzuführen. Diese Veranstaltungen waren eben eine Folge der eingetretenen Verhältnisse und mußten von mehreren benachbarten Brudervereinen gemeinsam durchgeführt werden. Lebte auch durch diese gemeinsamen Wanderturnstunden der Turnbetrieb wieder auf, so war es diesmal die immer schärfer auftretende Not, welche dieses immerhin Erfolge zeitigende Werk zum Scheitern brachte. Jede Hoffnung, irgendwie turnerisches Leben in den Verein zu bringen, war, solange der furchtbare Krieg wütete, genommen.

Der 28. Oktober 1918 hatte endlich dem gräßlichen Völkermorden ein Ende gesetzt. Die leitenden Turngenossen setzten es sich sofort zur Aufgabe, dem Verein wieder zu beleben. Doch ein erschütterndes Bild bot sich ihnen dar; tiefe, schmerzliche Wunden hatte unser Vorwärts erlitten, denn eine große Zahl der Besten lag hingemordet in fremder Erde. So waren es unsere unvergeßlichen Turngenossen: Leo Thiele, Rudolf Fritsche, Franz Jahnel, Rudolf Schölsinger, Wenzel Niekel, Rudolf Jäger, Franz Hürtiak, Max Lampe, Ernst Pursche, Josef Freier, Franz Fritsche, Emil Vatter, Gustav Vatter, Ernst Heller, Gustav Gröschler, Ernst Neumann, Franz Blumentritt, Gustav Reimisch, Josef Dörre, Rudolf Hieke, Emil Walter, Alfred Löbel, Max Hortsch, Adolf Klement, Franz Fritsche, Josef Fritsche, Robert Windrich, Albert Hübner, Josef Jäger, Franz Heinrich und Karl Seemann, die für das ungeheuerlichste Verbrechen, welches die Weltgeschichte kennt, und das die heutige kapitalistische Gesellschaftsordnung verursacht hat, auf so fluchwürdige Art und Weise unseren Reihen entrissen wurden. Das Gedenken all dieser Braven hat sich mit schmerzenden Schlägen in unsere Herzen eingemert und so lange unser „Vorwärts“ bestehen wird, soll ihrer nie vergessen werden.

Ein weiterer betrübender und den Aufbau des Arbeiterturnvereines erschwerender Umstand war der, daß viele gute Turngenossen noch jahrelang in Gefangenschaft schmachten mußten. Die zähe, mühevolle Arbeit der Heimkehrten, die, obwohl krank am Körper, doch zuversichtlicher denn je im Geiste, nichts unversucht ließen, den Verein wieder aufzubauen, zeigte allmähliche, aber stetige Erfolge. Der Turnbetrieb lebte wieder auf und so konnte bereits am 26. Juli 1919 zur Abhaltung eines Turn- und Spielfestes geschritten werden, das die erfreuliche Beteiligung von 70 Freiübungsturnern aufwies. Auch unsere Schülerabteilungen, denen die turnerische Erziehung, verbunden mit Moralunterricht, sehr nützt, beteiligten sich an diesem Feste durch Vorführungen von Freiübungen und Pyramiden in stattlicher Anzahl.

Am 6. September 1919 traf unseren „Vorwärts“ abermals ein harter Schlag. Genosse Karl Jäger, der jahrzehntelange Führer der Parteibewegung in Eulau und eifriger Förderer der freien Turnsache, wurde im besten Mannesalter durch den Tod unseren Reihen entrissen.

Der durch zwanzig Jahre mit größter Gewissenhaftigkeit und Aufopferung tätige Obmann Adalbert Teufel legte notgedrungen, in Folge Ueberbürdung mit anderen Parteifunktionen, in der im Jahre 1919

stattgefundenen Generalversammlung sein Amt nieder und übernahm dessen Erbe Turngenosse Rudolf Kretschmer.

Mit Anstellung eines behördlich geprüften Turnlehrers trat die gesamte Arbeiterturnbewegung auf technischem Gebiete in neue Bahnen. Durch Abhaltung von Vorturnerkursen wurde auch in unserem Vereine ein Stab geschulter und geprüfter Vorturner ausgebildet und gewonnen. Die Früchte zeigten sich bald; der Turnbetrieb wurde ein mustergültiger und bei den inzwischen neu eingeführten Preiswettturnen im Bezirke wie im Kreise erreichte unser „Vorwärts“ herrliche Erfolge.

In diesem Jahre (1920) trat infolge Neuentstehens vieler Turnvereine im Bezirke die Teilung des ersten Bezirkes ein und es entstand der Bezirk Tetschen-Bodenbach für das untere Elbe- sowie Eulau- und Polzentel als 6. Bezirk mit dem Sitze in Bodenbach mit gegenwärtig 28 Vereinen und vielen Turnsektionen.

Das erste Bezirksturnfest, welches am 27. Juni 1920 in Krochwitz abgehalten wurde, zeigte die Arbeiterturnerei auf einer erfreulichen Höhe. Im fröhlichen Wettkampfe erreichten wir in der Oberstufe neun Preise, weiters bei dem darauffolgenden Kreisturnfeste in Komotau den 7. und 12. Rang. Trotz der großen Entfernung war die Beteiligung an diesem Feste eine erfreuliche.

Die Spaltung der Partei rief auch im Arbeiterturn- und Sportverbände starke Verwirrung und scharfe Kämpfe hervor, jedoch vermochten diese trüben Erscheinungen die Reihen unserer Arbeiterturnerschaft nicht zu erschüttern; sie blieben geschlossen denn je.

Im Jahre 1921 fand neben dem Bezirksturnfeste in Bodenbach auch das erste Bezirksspielfest in Politz a. E. statt, da auch die Spiel- und Sportbewegung in den Reihen der Arbeiterturnerschaft einsetzte. Das Bezirksturnfest brachte uns unter 26 Preisen je die ersten der Oberstufe und des Jugendturnens und am Bezirksspielfeste errangen wir im volkstümlichen Wettkampfe 16 Bezirksmeisterschaften in der Ober-, Mittel- und Unterstufe und im Damenturnen.

Im gleichen Jahre veranstaltete unser Verein sein alljährliches Schauturnen sowie in Steinsdorf sein erstes Kinderfest mit Wettturnen. Letzteres mußte infolge des erfreulichen Aufschwunges der Vereinsturnbewegung separiert werden. Beide Veranstaltungen zeigten wiederum bedeutende Fortschritte.

Das Jahr 1922 brachte uns lichte und trübe Tage. Am 30. April 1922 hielt der Verein auf der hiezu bestens geeigneten Bühne unserer Volkshalle seinen ersten Turnabend ab. Das Gebotene zeigte auf allen neuen technischen Gebieten den Verein in blühender Entwicklung. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn wir behaupten, daß derselbe hier sein Bestes leistete; speziell das rhytmische Damenturnen löste eine überwältigende Wirkung aus.

Der 10. Mai entriß uns unseren Jugendturner Erich Lösel, welcher auf eine tragische Weise durch einen Betriebsunfall sein so junges talentvolles Leben lassen mußte, für immer aus unserer Mitte. Noch zehn

Tage vorher, am vorerwähnten Turnabend, fanden seine einzigartigen turnerischen Leistungen allgemeine Bewunderung. Mit ihm trugen wir eine stolze Hoffnung zu Grabe.

Das zweite Kreisturnfest fand Pfingsten 1922 in Bodenbach statt. Unsere Teilnahme war erfreulich stark, auch die Erfolge im Zwölfkampf der Turner und Neunkampf der Turnerinnen waren bedeutend. Die Turner erreichten in der Oberstufe den 2., 7., und 18. Sieg und des weiteren die Turnerinnen 4 Ränge.

Sämtliche errungene Ehrenzeichen schmückten unseren Turnsaal als bleibende Erinnerung für die Träger derselben, als mahnender Ansporn für die jeweilig aktiven Streiter für unsere hehre Sache und als sichtbarer Beweis für die bisher geleistete Arbeit. Auch der großen denkwürdigen Tage des Ersten deutschen Arbeiterbundesturnfestes in Leipzig sei hier gedacht; 53 Teilnehmer unseres Arbeiterturnvereines besuchten die jenseits der Grenze wirkenden deutschen Arbeiterturner und waren Zeugen der bisher machtvollsten Kundgebung der Arbeiterturnerei.

Das kurz nach Leipzig veranstaltete Schauturnfest legte ebenfalls Zeugnis von fleißiger Arbeit im Vereine ab und wies die stattliche Anzahl von 93 Freiübungsturnern und 47 Turnerinnen auf. Das sind Zahlen, welche die turnerische Tätigkeit des vergangenen Jahres am besten beleuchten.

Noch einen schmerzlichen Tag erlebten wir, es war der 17. Oktober 1922. Genosse Franz Schlöfinger, unser treuer, unermüdlicher Kämpfer und geistiger Vater und Lenker, welcher als Gründer an der Wiege des Arbeiterturnvereines gestanden und bis zu seinem letzten Atemzuge mit den ganzen Fasern seines Herzens für denselben tätig war, raffte der Allesbezwinger Tod plötzlich hinweg. Fünfzehn Jahre lang war er der gewissenhafteste Kassier, an den gefährlichsten Klippen, die der Verein — wann und wo immer — zu umschiffen hatte, war er ein nie erlahmender Lenker. Sein Wirken zog tiefe nie zu vergessende Furchen.

Das Jahr 1922 fand einen würdigen Abschluß, indem auf vielseitiges Verlangen der Turnabend seine Wiederholung fand und glänzend verlief.

Rückblickend sei noch hervorgehoben, daß der Mitgliederstand von 22 bei der Gründung auf 247 mit heutigem Tage angewachsen ist. Von den gründenden Mitgliedern stehen heute noch acht in unseren Reihen. Es sind dies der erste und langjährige Turnwart Josef Schlöfinger, welcher mit vollem Recht der Turnvater von seinen zu ihm mit unerlöschlicher Treue und Liebe ausblickenden Jüngern genannt wird. Weiters der durch zwanzig volle Jahre mit aufopferungsvoller Gewissenhaftigkeit das Steuer des Vereines führende Obmann Adalbert Teufel, ferner die Turngenossen Franz Nickel, Wenzel Windrich, Josef Nickel, Franz Zimmler, Wilhelm Thiele und Josef Nickel.

Ihnen allen sei an dieser Stelle der Dank für 25jährige treue Mitarbeit entgegengebracht.

Nicht vergessen seien von den Gründern auch diejenigen Genossen, welche wohl noch in den Reihen der Partei, aber, durch die wirtschaftliche Lage gezwungen, nicht mehr Mitglieder des Vereines sind.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, an dieser Stelle auch jener braven unermüdblichen Genossinnen und Genossen zu gedenken, welche im Laufe der 25 Jahre durch den Tod unseren Reihen entzogen wurden. Es sind dies Franz Kargel, Alfred Schulze, Josef Nickel, Elsa Hieke, Anton Ritschel, Marie Vater, Franz Thiele, Adolf Böhm, Karl Jäger, Erich Löfel, Franz Schlöfinger. Als Nachruf ein kräftiges „Frei Heil!“

Eine arbeitsreiche, denkwürdige Vergangenheit liegt hinter uns, eine noch herrlichere Erfolge zeitigende Zukunft wird dem Verein beschieden sein, wenn wir von dem Wege, den wir bisher wandelten, nicht abirren, wenn wir vielmehr bestrebt sind, unser proletarisch-turnerisches Pflichtbewußtsein noch weiter zu stärken. Die gegenwärtige Zeit mit ihren sich immer schärfer zuspitzenden Klassengegensätzen, mit den die Unhaltbarkeit der heutigen Gesellschaftsform immer greller beleuchtenden Erscheinungen bitterster Not der Massen, gewalttätigster Unterdrückung ganzer Völker, erheischt unsere ununterbrochene Kampfbereitschaft. In den kommenden Kämpfen werden die Arbeiterturner in den ersten Reihen stehen. Immer klarer wird das Ziel, aber auch größer die Pflicht. Emsige Arbeit wird das Werk krönen. Festigen und stärken wir weiter unsere Reihen, dann wird unser „Vorwärts“ auch in der Zukunft ein leuchtendes Beispiel sein.

„Frei Heil!“

Brauerei Bodenbach

Ges. m. b. H.

empfiehlt Ihre bestgelagerten und vorzüglichsten

Schank-, Lager-, Exportbiere

- Spezialität: Bodenbacher „Mönch“ - dunkel -

Friedrich Weinkrämer

Raseur und Friseur

Eulau

Hugo Wolf

Sport- u. Filzschuh-Erzeugung

Eulau

Karl Windrich
photographisch. Atelier
Eulau

empfiehlt sich den geehrten Vereinen zur Ausführung sämtlicher photographischen Arbeiten

Gasthaus „zum hohen
Schneeberg“ in Eulau

empfiehlt seine ff Bodenbacher u. Bayerischen Biere sowie la. Wurst- und Fleischwaren, warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit

Billard Fremdenzimmer

Wenzel Eiselt

Schuhmacher

Eulau-Merzdorf

Rudolf Farschel

Weiß- und Schwarz-Bäckerei
Zuckerwaren-Handlung

Eulau

Verein Arbeiterheim „Volkshalle“ Bodenbach

empfiehlt den geehrten Vereinen seine schönen Saal- und Gastlokalitäten, ff Speisen und Getränke

Schöner, schattiger Garten

Friedr. Wilhelm Höhne

Schneidermeister Eulau

empfiehlt sich den geehrten Vereinen
zur Anfertigung sämtlicher

Kleidungsstücke.

Franz Wolf

Fleischer und Seldier

Eulau (Volkshalle)

empfiehlt seine vorzüglichen

**Fleisch- u. Wurst-
waren.**

VOLKSHALLE EULAU

**Großer, schattiger Garten
mit Musikpavillon. Schön-
ster Ausflugsort für Vereine.**

Gute Küche, mäßige Preise. Der Neuzeit
entsprechend großer Tanz- u. Konzert-
Saal mit modernster Theaterbühne.
Günstige Zugverbindungen nach allen
Richtungen. Telephon Nr. 12/M. - Allen
Parteigenossen und Genossinnen hält
sich bestens empfohlen:

**Verein Arbeiterheim
Eulau.**

Josef Kroc

Rasier- und Friseur

Eulau

empfiehlt sich zur Anfertigung
sämtlicher Haararbeiten.

Fertige Sophas

Ottomanen · Matratzen

stets lagernd, in bester Aus-
führung bei

Franz Götz

Sattler und Tapezierer

Bodenbach, neben Hotel Post.

Franz Litsch
**Bahnhof-Restoration
Eulau**

Vorzügliches Bier- und Speisehaus

Besteingerichtete Fremdenzimmer

Es hält sich bestens empfohlen

Ernst Kaulfersch

Gastwirt

Ernst Kargel
Konditorei · Café

empfiehlt den geehrten Vereinen
seine Erzeugnisse und Lokal

ARBEITER-KONSUM-VEREIN FÜR EULAU UND UMGEBUNG

im eigenen Gebäude in Eulau 209.

Gegründet 1892.

Gegründet 1892.

**Jahresumsatz 1922
Kronen 1,600.000.-**

Eigene Kaffee- und Malzbrennerei
Speckfelcherei und Gewürzmühle

Anmeldungen als Mitglied werden jeden Tag
entgegengenommen. Geschäftsanteil 50 Kc
in Ratenzahlung. Erste Rate 20 Kc und das
:- Mitglied ist schon einkaufsberechtigt. :-

**Jeder Arbeiter und Angestellte soll
Mitglied sein im Arbeiter-Konsum-Verein!**

Wenn Sie Wert
auf schöne Druckorten
legen, so übergeben
Sie dieselben zur Her-
stellung nur an die

**Nordböh. Druck-
und Verlagsanstalt
GÄRTNER & Co
Bodenbach a. Sibe.**

Gustav Hamprecht
Sau- und Möbelschleerei
Eulau

Rudolf Fritsche
Weiß- und Schwarzbäckerei
Eulau

Geld verdienen Sie

wenn Sie vor Einkauf meine Schaufenster besichtigen um sich von der Billigkeit u. Güte meiner Ware zu überzeugen.

Verkaufe:
Stoffe, Weltwaren, Weben, Damaste, Bett-, Tisch-, Hand-, Gläser- und Taschentücher, Strickerel, Handtücher, Strümpfe, Seidenhals, Blusen, Schürzen, Socken, Krawatten usw. Ein Versuch bei

M. Lehmann, Bodenbach
Weiher 307, nächst der Kettenbrücke
wird sich lohnen. Beachten Sie bitte, genau meine Firma.

GEW WARENHAUS

KOMMANDIT-GESELLSCHAFT KREISKY, LORENZ & CO.

BODENBACH a. E.

POSTSTRASSE NR. 813

Liefert in bester Qualität zu günstigsten Preisen: Herren- und Damenstoffe, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Herren- und Damen-Modewaren, Papier- und Schreibrequisiten, Schuhe in allen Ausführungen und Preislagen, Teppiche, Vorhänge, Linoleum, Leder- und Galanteriewaren, Haushaltsgegenstände aller Art usw.

Freie Besichtigung!

Kein Kaufzwang!

Mitglieder der Konsumvereine erhalten bei Vorweis ihrer Mitglieds-Karte auf die besten Preise **zwei Prozent Rabatt!**

Röcke

Blusen

Mäntel

Kleider

Kostüme

für Damen und Kinder kaufen Sie am besten und billigsten im **leistungsfähigsten Damen-Konfektionshaus**

**Arnold
Felsenberg**

Tetschen, Marktplatz 2.

Neben dem Bezirksgericht.